

#02

INHALT

Projekt **Digihoff** – mit „Docuware“ auf dem Weg ins papierlose Büro. [S. 2](#)

Unsere **Jubilare** – Wir gratulieren und bedanken uns für die Treue! [S. 3](#)

Teampayer auf jedem Spielfeld: **Marek Skupin** ist seit 30 Jahren Teil der Mannschaft. [S. 4](#)

Familienunternehmen – **vier Generationen** der Mackos arbeiten bei gepe. [S. 8](#)

GEPE-TESTSTRATEGIE: SICHER DURCH DIE PANDEMIE

Die vergangenen Monate in der Corona-Pandemie haben uns allen viel abverlangt – beruflich wie privat. Die täglich steigende Zahl der geimpften Menschen, darunter auch viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus besonders sensiblen Einsatzbereichen, jedoch stimmt optimistisch, dass wir in diesem Jahr gemeinsam den Durchbruch im Kampf gegen Corona erreichen können. Einen wichtigen Beitrag leisten auch Selbsttests, die früh eine Infektion anzeigen und eine weitere Verbreitung verhindern können. Wie Sie das Angebot für zwei Selbsttests pro Kalenderwoche nutzen können, lesen Sie auf [Seite 5](#).

GEMEINSAM GEGEN DAS VIRUS

In der Krise zeigt sich, wie wichtig Hygiene und Reinigung sind. Unser Know-how spielt bei der Eindämmung von COVID-19 eine zentrale Rolle. Waren Desinfektion und desinfizierende Reinigung „vor Corona“ eher eine Spezialität in Krankenhäusern und Einrichtungen des Gesundheitswesens, bieten wir diese bei vielen Kunden stark gefragten Services mittlerweile auch in Bürogebäuden und Produktionsstätten an. Wir blicken einem Desinfektionsteam über die Schulter. [S. 2](#)



Verantwortlich für den Inhalt: gepe Gebäudedienste PETERHOFF GmbH

AUF DEM WEG ZUM PAPIERLOSEN BÜRO

DOKUMENTENMANAGEMENT „DOCUWARE“

Papier soll in unseren Büros in Zukunft der Vergangenheit angehören. Aus diesem Grund setzen wir bei gepe auf unser neues Dokumentenmanagementsystem „DocuWare“. Als ersten Schritt zum papierlosen Büro wurde vom Projektteam der elektronische Rechnungseingangsprozess eingeführt. Das Ziel des Einsatzes von DocuWare ist es, Prozesse effizienter zu gestalten und auf die Anforderungen am Markt schneller und besser zu reagieren.

Zu diesem Zweck wurden bereits im vergangenen Jahr die Arbeitsabläufe von der Zentrale über die Rechnungsprüfer zur Buchhaltung sowie die Freigabeprozesse geprüft und digital abgebildet. Um möglichst alle Varianten des Prozesses einzubauen, wurden diese in einem bundesweiten mehrmonatigen Probelauf mit verschiedenen Niederlassungen und Abteilungen auf die Umsetzbarkeit in der Praxis getestet. Auf Basis der Rückmeldungen aus verschiedenen Niederlassungen konnten notwendige Anpassungen in dem Prozess berücksichtigt werden.

Seit dem 1. Januar 2021 hat der sogenannte Echtbetrieb für alle Gesellschaften der Peterhoff Gruppe begonnen. Ein Großteil der Rechnungen erreicht uns nun schon per E-Mail, sodass wir uns teilweise vom Papier verabschieden durften und die Belege vom Erhalt bis zur Archivierung effizienter digital verarbeitet werden.

In den kommenden Wochen und Monaten werden Schritt für Schritt weitere Prozesse im Unternehmen digitalisiert. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren und es gab bereits in einigen Abteilungen Schulungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In der nächsten Ausgabe des gepe'chens halten wir Sie auf dem Laufenden, welche Schritte geplant oder bereits umgesetzt worden sind – und welche Vorteile der Einsatz des neuen Dokumentenmanagementsystems für die tägliche Arbeit hat.

DIE KÖPFE DER DIGITALISIERUNG

Mit der erfolgreichen Einführung von „DocuWare“ ist der erste Meilenstein erreicht. Doch unser Digitalisierungsteam hat noch viel vor. Auch in den kommenden Monaten treiben Sebastian Theves, Jens Scheuven, Georg Förster, Thomas Ewert, Johannes Reinartz, Georg Hermann, Florian Zons und Antja Schulz abteilungsübergreifend die Digitalisierung von gepe voran.

GEMEINSAM GEGEN DAS VIRUS

Drei Schichten am Tag, sieben Tage die Woche. Im Kampf gegen das Coronavirus gibt es keine Pause. Bei unserem Kunden Schaeffler Technologies AG & Co. KG in Wuppertal übernehmen unsere Kolleginnen und Kollegen seit einem Jahr zusätzlich zur Unterhaltsreinigung die Aufgabe der Desinfektion. Handläufe, Kontaktflächen und Toiletten: An diesen Stellen soll der Virus gar nicht erst auf die Idee kommen anzuhaften. Mitglieder unseres Teams sind Dustin Holewa, Andre Faassen, Loetrit Khunawutthi, Julian Dzano, Semin Erol, Christian Janiewski, Enis Erol, Hakan Mete, Sevda Emir, Özgü Erol, Olga Parschin, Fidan Kacar und Elke Limberk. Eine der Spezialitäten der starken Truppe ist es, neben der gewissenhaften Arbeit die Mitarbeiter des Kunden mit Musik und auch Höflichkeit zu unterhalten. Denn trotz der notwendigen Abstandsgebote ist ihnen wichtig, dass das gute Miteinander bei Einhaltung aller Hygieneregeln nicht zu kurz kommt. „Ich möchte mich bei dem ganzen Team für die Arbeit im vergangenen schwierigen Jahr bedanken. Es ist gut, unter solchen Bedingungen einen verlässlichen Partner zur Seite zu haben“, bedankt sich Max Spies, Leiter Instandhaltung Werk Wuppertal, bei unseren Kolleginnen und Kollegen. Da schließen wir uns gerne an.



VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit einer neuen Reihe von Beiträgen möchten wir Ihnen ab dieser Ausgabe des gepe'chens beispielhaft Kunden und/oder deren Produkte vorstellen. Häufig sind in der Allgemeinheit weniger bekannte Firmen in ihrer jeweiligen Branche richtig stark und teilweise weltweit mit ihren Produkten präsent. Diese Unternehmen sind in Deutschland häufig familiengeführt und zeichnen sich durch eine hohe Beständigkeit und Innovationskraft aus. So ist das auch bei unserem ersten Beispiel in der Reihe – der Firma GKD Gebr. KUFFERATH AG aus Düren. Wer das FIFA Hauptquartier verkleiden darf, der muss was drauf haben!

Ansonsten dominieren natürlich nach wie vor die Pandemie und der Umgang mit ihr unser tägliches Leben. Ich kann verstehen, dass es manch einer gar nicht mehr hören und sehen will. Aber vor der Realität die Augen zu schließen, hat noch in keiner Krise geholfen. Es bleibt dabei, dass das persönliche Verhalten und Disziplin die entscheidenden Faktoren für oder eben gegen die Steigerung der Fallzahlen ist. Die Impfkampagne scheint endlich an Fahrt zu gewinnen und wird hoffentlich zügig helfen, mehr Normalität in unser Leben zu bekommen.

Ich kann Sie daher nur bitten, die Impfangebote (sofern Sie die Gelegenheit dazu bekommen) auch zügig in Anspruch zu nehmen. Hoffen wir gemeinsam, dass die Produktion und Lieferung des Vaccins weiter an Tempo gewinnt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Wonnemonat Mai mit besseren Nachrichten.

Ihr

Erich Peterhoff

STOFF MIT ANTIVIRALER AUSRÜSTUNG

GEWEBE AUS DEM HAUSE SEYBOLD BEI GEPE IM EINSATZ

Abstand halten und Maske tragen sind wichtige Maßnahmen, um eine Infektion mit dem Coronavirus zu verhindern. Seit dem Beginn der Pandemie vor mehr als einem Jahr haben wir unsere Hygienekonzepte stets aktualisiert und verbessert – und neuen Vorschriften des Arbeits- und Infektionsschutzes angepasst. „Bei gepe war es uns wichtig, darüber hinaus auch neue Wege zu gehen und die bestehenden Konzepte mit innovativen Technologien zu ergänzen“, erklärt der Geschäftsführende Gesellschafter Erich Peterhoff. So hielten neben Hochleistungsluftfiltern auch sehr früh Gewebe mit antiviraler Ausrüstung den Einzug in unsere Niederlassungen und die Dürener Zentrale.



Die beidseitig antiviral und antibakteriell wirkende Ausrüstung dieser Textilie ist eine Kombination aus einer Silber-Vesikel- mit einer Fettkugel-Vesikel-Technologie.

Die Silber-Vesikel-Technologie zieht die entgegengesetzt geladenen Viren an und bindet diese dauerhaft an ihre Schwefelgruppen. Anschließend hilft die Fettkugel-Vesikel-Technologie (Liposomen), die Virusmembran innerhalb von Minuten von ihrem Cholesteringehalt zu befreien, so dass das Silber das Virus schnell zerstören kann.

Prüfungen durch das Labor CHT bestätigen folgende Eigenschaften – Zerstörung des Human Coronavirus und des Grippevirus (Human Influenza A) jeweils bis zu 99,997 Prozent.

Entwickelt wurde diese Spezialtextilie von dem Unternehmen HeiQ aus der Schweiz, speziell für den wiederverwendbaren Einsatz von Mund- und Nasenmasken.

„Der Einsatz dieser Technologie ist eine perfekte Ergänzung zu bestehenden Hygienevorschriften – die Textilie muss nicht gewaschen werden, weil die Viren nach der Anhaftung in kurzer Zeit abgetötet sind“, erklärt Bernd Seybold, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma H. Seybold GmbH & Co. KG aus Düren.

Dort, wo es verstärkt zu Kontakten kommen kann, wurde bei gepe das antivirale Gewebe platziert – beispielsweise am Empfang der Dürener Zentrale in Form von zwei Roll-Up-Displays,



Das Gewebe mit antiviraler Ausrüstung kommt beispielsweise im Aufzug und am Empfang der Dürener Zentrale zum Einsatz.

im Aufzug als großflächiger Wandbehang, über Kopierern oder im Besprechungsraum als Deckenbehang. Getestet wird der Einsatz auch in den Niederlassungen München und Kaarst. „Wir blicken auf eine lange und gute Zusammenarbeit mit unserem Partner Seybold zurück“, erklärt Erich Peterhoff. Das Dürener Unternehmen liefert beispielsweise die Berufsbekleidung für gepe, die bundesweit im Einsatz ist.



JUBILARE IM 2. QUARTAL 2021

WIR GRATULIEREN UND BEDANKEN UNS FÜR DIE TREUE

40 JAHRE

Rita Kaiser

30 JAHRE

Helene Maubach

Asiye Saglam

Dirk Schütze

Brigitte Wenzler

25 JAHRE

Zemina Ajdinovic

Therese Barz

Barbara Dorna

Chokri Laribi

Andrea Ostrop

Michael Weiße

Martina Zöllner

20 JAHRE

Aysegül Achmet-Oglou

Nurten Balta

Anita Commes

Tamara Färber

Selma Gökce

Sevgi Güner

Claudia Hübsch

Erik Jägeler

Valentina Klassen

Horst Knospe

Durdica Sarcevic

Alina Szalbot

Peter Wilms



TEAMPLAYER IN ZWEI MANNSCHAFTEN

MAREK SKUPIN KAM WEGEN DES VOLLEYBALLS NACH DÜREN – UND PUNKTETE AUCH BEI GEPE

Ein Teamplayer war Marek Skupin schon immer. Das gilt für den Einsatz in der Finanzbuchhaltung ebenso wie für seine Rolle auf dem Volleyballfeld, wo er bereits als Student in Polen in der dortigen 1. Bundesliga spielte. Der Sport führte Marek Skupin 1989 nach Düren – zur damaligen Zweitligamannschaft des Dürener Turnvereins. Ein weiterer Spieler im Team: unser heutiger Chef Erich Peterhoff. „Marek konnte damals so gut wie kein Deutsch. Sport verbindet aber auch ohne Sprache, und da er ein hervorragender Volleyballer war, fasste er in unserem Zweitligateam direkt Fuß und war super integriert“, erinnert sich Teamkollege Erich Peterhoff an die Saison 1989/90. „Wir sind sogar gemeinsam Meister geworden und in die Erste Liga aufgestiegen. Das vergisst man nicht.“

Dass der Volleyball-Enthusiast und Förderer Erich Peterhoff senior dem Spieler Marek Skupin ein Jahr später eine Ausbildungsstelle in der Verwaltung von gepe angeboten hat, erwies sich als zweiter Glücksgriff. „Auch in dieser Mannschaft hat sich Marek Skupin super integriert und ist eine wichtige Säule in der Finanzbuchhaltung geworden“, freut sich Erich Peterhoff. Seit nunmehr 30 Jahren arbeitet Marek Skupin im Familienunternehmen. Anfangs tauschte er nach 17 Uhr den Büro-Dress gegen die Sportklamotten und stand mit der Mannschaft auf dem Feld, heute zieht er es vor, die Spiele der SWD powervolleys Düren im Livestream zu verfolgen – und nach einem hoffentlich baldigen Ende von Corona auch bei der ein oder anderen Partie live in der Arena Kreis Düren mit zu feiern.

„Das Spielfeld und das Netz haben sich nicht verändert, aber der Sport ist insgesamt viel athletischer geworden“, zollt Marek Skupin den aktuellen Spielern Respekt. Auch heute noch gibt es Spieler, die neben dem Profisport eine Ausbildung oder ein Studium absolvieren. Eine doppelte Herausforderung, weiß unser Kollege aus eigener Erfahrung. „Das war eine sehr schöne, aber auch eine sehr anstrengende Zeit“, blickt er auf die Jahre als Spieler und Auszubildender zurück. Zu den Höhepunkten

zählt zweifelsfrei der Aufstieg in die höchste deutsche Spielklasse – und Erinnerungen an Spiele gegen einen damals schon hochkarätigen Gegner in Berlin, vor den Kulissen der deutschen Wiedervereinigung.

Nach dem Ende seiner aktiven Zeit als Volleyballer blieb Marek Skupin gerne bei gepe in der Verwaltung. „Die Kolleginnen und Kollegen sind für mich wie eine Familie. Ich habe mich von Anfang an sehr wohl hier gefühlt“, sagt er. Er kümmert sich in Düren unter anderem um die Buchhaltung der VBG und betreut die Organschaften.

Erich Peterhoff und Marek Skupin (Foto oben, rechts) sind gemeinsam in die Erste Volleyball-Bundesliga aufgestiegen. Das alte Foto zeigt das damalige Team des Dürener Turnvereins.



WIR GRATULIEREN

ÜBERRASCHUNG ZUM 80. GEBURTSTAG



Damit hat die Kollegin sicherlich nicht gerechnet: Zu ihrem 80. Geburtstag erhielt unsere Mitarbeiterin Gudrun Krämer einen Überraschungsbesuch von gepe. Geschäftsführerin Antja Schulz (links) und Betriebsleiter Udo Müller gratulierten dem Geburtstagskind in Bonn. Auch wenn aufgrund der Corona-Pandemie nicht angestoßen werden konnte, brachten die beiden Besucher einen passenden Tropfen mit. Denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Ihren Arbeitsvertrag als Vorarbeiterin unterzeichnete die Kollegin 1979 – damals noch bei Bigotte in Bonn. „Gudrun Krämer war immer unsere Repräsentantin in Bonn“, bedankte sich Antja Schulz für die hervorragende Betreuung der Kunden, zu denen Gudrun Krämer einen guten Draht hat. Lange Jahre betreute sie beispielsweise die Reinigung mehrerer Ministerien in der damaligen Hauptstadt. Wir wünschen Gudrun Krämer auch für die kommenden Jahre alles Gute und vor allem Gesundheit.

AUSBILDUNG ZUR FACHWIRTIN

Herzlichen Glückwunsch: Unsere Kollegin Manuela Denzer hat erfolgreich die Ausbildung zur Fachwirtin für Facility Management und Gebäudemanagement absolviert. Seit Oktober 2018 arbeitet sie für gepe im Lanxess Tower Köln, zunächst als Assistentin der Objektleitung. Heute ist sie als Objektleiterin erste Ansprechpartnerin unseres Kunden und für das reibungslose Zusammenspiel von Facility Management, Gebäudereinigung und Sicherheitsdienstleistungen verantwortlich. Die Ausbildung zur Fachwirtin hat die Kollegin über mehrere Monate berufsbegleitend gemeistert und nach dem Dienst noch die Schulbank gedrückt. „Mancher Tag hatte einfach zu wenig Stunden“, blickt sie heute augenzwinkernd auf diese sehr anspruchsvolle und fordernde, aber auch lehrreiche Phase zurück. Manuela Denzer: „Ich freue mich, dass mir gepe die Möglichkeit geboten hat, mich beruflich und fachlich weiterzuentwickeln.“ Und wir freuen uns, dass unsere Kollegin und ihr Team mit vollem Einsatz dabei sind. Auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!



CORONA-UPDATE

GEPE TESTSTRATEGIE

Zum Schutz unserer Beschäftigten und anderer Personen in Kundenobjekten vor einer weiteren Ausbreitung des COVID-19-Virus (SARS-CoV-2 / Corona-Virus) stellen wir als Arbeitgeber gemäß der gesetzlichen Vorgabe allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die nicht dauerhaft im Homeoffice arbeiten, zweimal pro Kalenderwoche kostenlose Selbsttests zur Verfügung. Diese Regelung gilt analog zur Verordnung des Arbeitsministeriums zunächst bis Ende Juni 2021. Bei einem positiven Ergebnis muss sich die Person unmittelbar in Quarantäne begeben und das zuständige Gesundheitsamt informieren. Dies gilt auch für Haushaltsangehörige von Personen mit einem positiven Schnelltest.

Darüber hinaus möchten wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür sensibilisieren, zur frühzeitigen Erkennung von COVID-19-Infektionen im privaten Umfeld auch zusätzlich die kostenlosen Angebote für Schnelltests (Bürgertests) beispielsweise in Apotheken und Testcentren zu nutzen. Ebenso werben wir dafür, Impfangebote zu nutzen, wenn diese unterbreitet werden.

Davon unberührt gelten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gesetzlichen Vorgaben wie die SARS-CoV2-Arbeitsschutzverordnung, das gepe Hygienekonzept zur Vermeidung von Infektionen mit dem SARS-CoV2-Virus bei Reinigungsarbeiten im Kundenobjekt sowie objektspezifische Regelungen. Die Teststrategie finden alle Beschäftigten ebenso wie das Hygienekonzept in den Objekthandbüchern bzw. in den Objektmappen. Gerne können auch die Vorgesetzten sowie unser Krisenstab befragt werden (pandemie@gepe-peterhoff.de).



ALTES BÜRO IN NEUEM GLANZ

UNSER TEAM IN EUSKIRCHEN PACKT TATKRÄFTIG MIT AN

„Alles neu macht der Mai“, heißt es in einem bekannten Sprichwort. Da die Umbau- und Renovierungsarbeiten schon seit einiger Zeit abgeschlossen sind, wird es also spätestens mit der Mai-Ausgabe des „gepe'chens“ höchste Zeit, die Veränderungen in unserem Euskirchener Büro auch einmal vorzustellen. Wer noch die alte Einrichtung der Räume kennt, wird sich bei einem neuerlichen Besuch verwundert die Augen reiben: Alles erstrahlt in neuem, frischen Glanz.

„Wir haben alles als Team geplant“, freut sich Frank Nolden, dass sich die Kolleginnen und Kollegen in Euskirchen mit ihren eigenen Wünschen und Ideen in die Renovierung der Büroräume eingebracht haben. Es blieb nicht nur bei Ideen: Tatkräftig hat das Team mit angepackt, ausgeräumt, neue Schreibtische und Trennwände eingeräumt – und zum Teil auch selbst Wände gestrichen. Seit einem Jahr ist Frank Nolden, der seinen Weg bei gepe in der FM-Abteilung startete, Assistent der Betriebsleitung und betreut für gepe den Kreis Euskirchen. Die Geschäftsführung hat Mittel zur Verfügung gestellt, um das Büro aus dem Dornröschenschlaf zu wecken.

Ergonomische Ausstattung

Neben frischer Farbe an den Decken und Wänden gab es auch neue, zeitgemäße und ergonomische Schreibtische. Abtrennungen sorgen auch im größeren Büroraum für Schall- und Sichtschutz. Was niemand ahnen konnte: Mit dem Fortschreiten der Corona-Pandemie sorgen diese Abtrennungen auch für einen zusätzlichen Schutz. Um dennoch auf Nummer Sicher zu gehen, haben die Kolleginnen und Kollegen in Euskirchen schon früh ein Wechselschicht-System eingeführt: Alle Arbeiten, die aus dem Homeoffice erledigt werden können, werden dort erledigt. Ansonsten wird das große Büro maximal von zwei Teammitgliedern genutzt, wenn beispielsweise der Drucker oder das Fax benutzt werden müssen. Spätestens mit dem Ende der Pandemie kann auch der

große Pausentisch in der neuen Küche für Besprechungen genutzt werden. Denn auch dort gilt aktuell: Zutritt nur für eine Person. Corona-konform eben.

Aus der neuen „Schaltzentrale“ heraus betreut unser fünfköpfiges Team mit rund 275 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über 200 Objekte in der Region Euskirchen/Eifel – darunter Schulen, Kindergärten und private Kunden. Rund 40 Objekte betreut Bereichsleiterin Mihaela Lukic, die ebenfalls seit etwas mehr als einem Jahr unser Team in Euskirchen verstärkt. Von 2010 bis 2016 war die junge Kollegin bereits als Springerin Teil der Mannschaft und ist mit den Gegebenheiten bestens vertraut. Bereits als Schülerin hat sie ihrer Mutter und unserer Kollegin Aleksandra Lukic bei Bedarf ausgeholfen. Von 2017 bis Ende Juli 2020 gab Mihaela Lukic ein kurzes Zwischenspiel bei einem Mitbewerber und absolvierte dort eine Fortbildung zur Geprüften Objektleiterin. „Als sich eine Tür geöffnet hat, habe ich die Chance genutzt“, freut sich Mihaela Lukic, wieder bei gepe zu arbeiten. Wir wünschen unserem Team vor Ort alles Gute im neuen Umfeld.

Haben bei der Neugestaltung des Euskirchener Büros mehr als nur ein Wörtchen mitgeredet (von links nach rechts): Frank Nolden, Mihaela Lukic, Margret Schöneiseifen, Justyna Binias und Heidi Weber.



AM ENDE AUF DEM DRITTEN PLATZ

BESTE SAISON DER SWD POWERVOLLEYS SEIT JAHREN

Die Normalrunde konnten Dürens Bundesligavolleyballer nach Hin- und Rückrunde mit einem sensationellen zweiten Tabellenplatz vor Serienmeister Berlin abschließen. Beim Fußball wäre man Vizemeister, beim Volleyball beginnen dann die Playoff-Spiele und alles wird „auf 0 gesetzt“.

Im Viertelfinale stand mit Frankfurt, dem frisch gekürten Pokalsieger, ein dicker Brocken als Gegner auf dem Plan. Die Mannschaft, die zuerst zwei Siege erringt, hat das Halbfinalticket gebucht. Das gelang Düren mit zwei 3:1 Siegen im Hin- und im Rückspiel, so dass nach der tollen Saison das Halbfinale gegen den amtierenden Deutschen Meister erreicht war.

Entscheidungsspiel mit Pech verloren

Die Dürener konnten im ersten Spiel zuhause Berlin recht deutlich mit einer emotionalen und fokussierten Leistung schlagen – 3:1 lauteten am Ende die Sätze. Im Rückspiel mit Rückenwind (ein Sieg hätte die erste Finalteilnahme seit 2007 bedeutet!) warteten auf die Dürener Mannschaft nicht nur motivierte Berliner Spieler, sondern auch ca. 800 Zuschauer. Das Spiel mit begrenzter Zuschauerzahl sollte das einzige in der ganzen Saison bleiben. Das war möglich, weil der Senat in der Bundeshauptstadt einem Pilotprojekt im Sport zugestimmt hat. Darüber wurde in der Volleyball-Welt heftig



Foto: Florian Zöns

diskutiert, denn keine andere Mannschaft durfte ein Heimspiel mit (begrenzter) Zuschauerzahl ausrichten.

Erich Peterhoff: „Das war natürlich nicht förderlich für unsere Chancen im Rückspiel. Es hat Berlin sicher einen Schub gegeben, aber unsere Spieler waren dadurch nicht benachteiligt. Am Ende hat es wegen Kleinigkeiten leider nicht für das Finale gereicht.“

So war es – Berlin gewann knapp mit 3:1 in Berlin und konnte auch das anschließende Entscheidungsspiel in Düren genauso knapp mit 3:1 gewinnen. Den SWD powervolleys Düren blieb am Ende die Bronzemedaille, was auch ein riesiger Erfolg ist.

PRODUKTE UND PROJEKTE UNSERER KUNDEN

ARCHITEKTURGEWEBE VON GKD

Wir sind als Gebäudedienstleister bei vielen produzierenden Industrieunternehmen in Deutschland aktiv. Wir wollen in den nächsten Ausgaben einige prominente Beispiele von Produkten oder auch Projekten vorstellen, die mit unseren Kunden in Verbindung stehen.

Wir beginnen mit der Firma GKD – Gebr. KUFFERATH AG aus Düren. Das Unternehmen wurde schon 1925 gegründet und ist auch heute noch im Eigentum der Gründerfamilie.

Der Metallgewebe-Spezialist fertigt sowohl Industriegewebe, Prozessbänder als auch Medienfassaden und ist in der ganzen Welt mit Architekturgewebe erfolgreich. Heute stellen wir Ihnen prominente Gebäude vor, an deren Außenhaut das Produkt des Hidden Champions (so werden in der Wirtschaft Unternehmen genannt, die in ihrer Branche Weltmarktführer sind, aber nicht im Rampenlicht stehen) GKD für modernen Glanz sorgt.

Viele von Ihnen werden schon mal die Zentrale der FIFA (Weltverband des Fußballs, Bild rechts) im Fernsehen bewundert haben. Die Außenfassade des Neubaus schmückt Gewebe



Foto: foto-net / Kurt Schorrer

Ob Skisprunganlage in Oslo oder FIFA-Zentrale in Zürich: Das Gewebe von GKD schmückt weltweit architektonische Landmarken.

aus Düren, was nicht nur für ein optisches Highlight sorgt (ist nämlich dem Fußballnetz nachempfunden), sondern auch einen Beitrag zur Klimaregulierung im Gebäudekomplex leistet. Das transparente Gewebe sorgt im Sommer für Beschattung, damit sich das Gebäude nicht zu sehr aufheizt und so Klimaanlagen reduziert werden können.

Wir sind stolz als gepe mit unseren Kollegen dafür zu sorgen, dass saubere Gewebe aus der Produktion in Düren hinaus in die Welt gebracht werden können.

KEINE FRAGE DER GENERATION

VON DER GROSSMUTTER BIS ZU DEN ENKELKINDERN: FAMILIE MACKO IM FAMILIENUNTERNEHMEN

Als Familienunternehmen sind wir stolz, dass mit Erich Peterhoff die dritte Generation der Gründerfamilie die Geschicke von gepe lenkt. Auf eine Generation mehr im Dienste des Unternehmens bringt es aber die Familie Macko aus dem Heinsberger Land. Großmutter Christel war bereits in den 80er Jahren als Reinigungskraft in Oberbruch tätig, als Marita Macko vor 31 Jahren als Tagesfrau im Industriepark Heinsberg den Kasack mit gepe Logo überwarf. Der älteste Sohn Markus ist heute Regionalleiter in der FM-Abteilung, der jüngste Sohn Dennis Bereichsleiter in der Gebäudereinigung. Und mit Celina und Lukas traten auch die Kinder von Markus Macko und damit die vierte Generation in die Fußstapfen von Vater, Onkel, Großmutter und Urgroßmutter. Die Schüler helfen als Reinigungskräfte bei einem großen Kunden aus der Industrie aus – und verdienen sich etwas zum Taschengeld hinzu.



„Als ich im Industriepark als Tagesfrau anfang, habe ich abends gedacht: Hier wirst du nicht alt“, erinnert sich Marita Macko an ihren ersten Arbeitstag bei gepe und muss lachen. „Ich war allein mit 40 Männern in der Kantine.“ Doch die junge Mutter verschaffte sich schnell Respekt in einer von Männern dominierten Umgebung, kam mit allen

super zurecht – und blieb deutlich mehr als einen Arbeitstag. Mittlerweile ist Marita Macko in ihrem 31. Jahr bei gepe. Eine Grundvoraussetzung für die Arbeit ist, dass sie einem Spaß macht. Oder mit dem Worten der erfahrenen Kollegin gesagt: „Ich mag es, abends zu sehen, was ich den Tag über alles geschafft habe.“

„Kein Tag ist wie der andere“, weiß die Jubilarin. Auf den ersten Blick mag die Tätigkeit die gleiche sein, aber schon der Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen und den Kunden ist ein Garant für Abwechslung. Marita Macko: „Damals gab es noch 7000 Mitarbeiter im Industriepark. Langweilig wurde es nie.“ Vor allem nicht, da die gewissenhafte Reinigungskraft nicht nur mit den Kunden gut klarkam, sondern auch ihre Arbeit so gut erledigte, dass sie zunächst zur Vorarbeiterin und später zur Objekt- und Bereichsleiterin aufstieg. „Ich hatte mit Frau Dorn, Herrn Müller und Herrn Alisch immer Vorgesetzte, die mich gefördert und



Großmutter Christel (kleines Bild links) war die erste, die für gepe arbeitete. Es folgten ihr: Marita, Markus, Celina, Dennis und Lukas Macko (Foto oben, von links).

unterstützt haben“, bedankt sich Marita Macko für die Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung.

Von den eigenen guten Erfahrungen will sie auch andere profitieren lassen. „Wir besprechen alles. Nur wer versteht, was zu tun ist, kann die Aufgaben auch umsetzen. Mir ist es ganz wichtig, den Mitarbeitern zu erklären, welche Methoden wir anwenden“, sagt Maria Macko. Eine gute und gründliche Einarbeitung ist das A und O. Dafür nimmt sich die Chefin auch heute noch Zeit, darauf legt sie auch bei ihren Führungskräften im Team Wert. Nach wie vor ist sie gerne im Tagesgeschäft dabei, packt bei Grundreinigungen mit an.

Dass ihre Kinder ebenfalls in der Gebäudereinigung Fuß gefasst haben, war vielleicht ein Zufall. Doch es wundert Marita Macko nicht, halfen ihre Söhne doch bereits nach der Schule am Wochenende schon einmal aus. Auch sie blieben an Bord, stellten sich neuen Herausforderungen. „Vielen Kunden ist bewusst, was unsere Leute jeden Tag leisten“, bilanziert Marita Macko. Gerade in der Pandemie zeige sich, welche Rolle die Reinigung für die Hygiene spielt. Dem gegenüber stehe der Trend, gerade bei der Reinigung zu sparen. „Diese Dienstleistung hat eine höhere Wertschätzung verdient“, ist Marita Macko überzeugt.

Dass Sie voraussichtlich im kommenden Jahr in Ruhestand gehen wird, ist zunächst einmal noch weit entfernt. Aber einen Wunsch hat sie schon heute: Einmal einen richtigen Urlaub machen. „Als die Kinder kleiner waren, war dies nicht möglich. Jetzt bin ich aber mal dran“, sagt die 66-Jährige augenzwinkernd.

